

## Nachhaltigkeit und Bildungsmedien

Call for Papers für die Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für Schulbuch- und Bildungsmedienforschung e.V. (IGSBI) vom 27. bis zum 29. September 2024 an der Universität Augsburg

*Organisationskomitee: Prof. Dr. Péter Bagoly-Simó (Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland; Geographiedidaktik), Prof. Dr. Britta Juska-Bacher (PH Bern, Schweiz; Deutschdidaktik), Prof. Dr. Eva Matthes (Universität Augsburg, Deutschland; Erziehungswissenschaft), Sylvia Schütze (Universität Bielefeld, Deutschland; Erziehungswissenschaft) und Dr. Dr. Jan Van Wiele (Tilburg University, Niederlande; Theologie, Religionswissenschaft, Bildungsgeschichte)*

*Nachhaltigkeit* – der Begriff ist en vogue, das Anliegen allgegenwärtig, der Bedarf daran offenbar groß. Das Stichwort „*Nachhaltigkeit*“ fällt im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung und Klimakrise, aber auch mit geopolitischen Veränderungen oder im Kontext von wirtschaftlichem Wandel.

Dabei wurden der Begriff und die Idee der *Nachhaltigkeit* bereits im 18. Jahrhundert geprägt, und zwar in der Forstwirtschaft: Es galt, nur so viel Holz abzuschlagen, wie nachwachsen konnte, damit der Wald auch für eine zukünftige Nutzung zur Verfügung stand und auf Dauer seinen Wert behielt. Diese Überzeugung hat sich längst aus dem forstwirtschaftlichen Kontext gelöst, weiterentwickelt und Eingang in die Wissenschaft gefunden.

Aktuell wird *Nachhaltigkeit* vor allem als „ethisches Prinzip“ verstanden: Dieses meint vor allem die Verantwortung für die heute lebenden Menschen und zugleich die Verantwortung für die zukünftigen Generationen verbunden. Dieses Prinzip gilt jedoch nicht nur für die Politik, sondern auch für das Handeln eines jeden Einzelnen und beschränkt sich nicht einzig auf den Umwelt- und Naturschutz, sondern betrifft z.B. auch die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales.

Aus diesem Prinzip hat sich mittlerweile in vielen Ländern eine *Nachhaltigkeitspolitik* entwickelt – als ein Geflecht, in dem die einzelnen Politikbereiche (z.B. Wirtschafts-, Energie-, Innen- und Außenpolitik) nicht mehr getrennt voneinander betrachtet werden können, sondern miteinander verknüpft werden und ausgewogen weiterentwickelt werden sollen. Auch die Bildungspolitik hat daran ihren wichtigen Anteil. Auf der UN-Umweltkonferenz von Rio de Janeiro 1992 wurde der Begriff „*Bildung für nachhaltige Entwicklung*“ (*BNE*) geprägt; Erziehung und Bildung sollen demnach dazu befähigen, in einer globalisierten Welt aktiv, eigenverantwortlich und verantwortungsbewusst die Zukunft zu gestalten. Bei *BNE* geht es insbesondere darum, die drei Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft in ihrer Komplexität und gegenseitigen Abhängigkeit deutlich zu machen.

Auch Bildungsmedien haben folglich an *BNE* einen nicht unerheblichen Anteil. In vielen Ländern dieser Erde ist *BNE* Querschnittsthema in zahlreichen Schulfächern; sowohl gedruckte als auch digitale Lehrmaterialien greifen das Thema in vielfältiger Weise auf; sogar ganze

Schulbücher befassen sich mit der Thematik. Politische Akteure wie z.B. das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung wie auch Nichtregierungsorganisationen stellen kostenlose Bildungsmaterialien zur Verfügung. Dabei ist *BNE* Thema von Bildungsmedien für alle Altersgruppen, in formalen Kontexten (z.B. Kindergärten, Schulen, Berufsbildung, Hochschulen) genauso wie in non-formalen und informellen (wie z.B. Kurse der Erwachsenenbildung oder Angebote von politischen Parteien, Religionsgemeinschaften und freien Initiativen).

*Nachhaltigkeit* bewegt die Anbieter von Bildungsmedien aber auch als Herstellungsprinzip, und das in zweierlei Hinsicht:

zum einen in Bezug auf die längerfristige Verwendbarkeit der Medien mit Blick auf ihre Inhalte und ihre didaktisch-methodische Gestaltung – also um eine Gestaltung von Bildungsmedien in solcher Weise, dass sie nicht innerhalb kürzester Zeit veralten und ersetzt werden müssen, sondern – gegebenenfalls ergänzt durch preiswerte Zusatzmaterialien oder digitale Links – über einen längeren Zeitraum genutzt werden können;

zum anderen in Bezug auf die Materialität der Medien selbst, also beispielsweise das verwendete Papier, den Strom- und Batterieverbrauch digitaler Angebote und auch die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit auf einfachen, preiswerten Geräten.

**Die diesjährige Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für Schulbuch und Bildungsmedienforschung befasst sich mit genau diesem Thema: *Nachhaltigkeit und Bildungsmedien*.** In Überblicksvorträgen und in Beiträgen zu einzelnen Themen sowie in Poster-Sessions dabei soll den nachfolgenden Aspekten und Fragestellungen nachgegangen werden:

*Nachhaltigkeit als Thema/Gegenstand in Bildungsmedien*

- für die formale Bildung, z.B. für verschiedene Schultypen (Vorschule, Grundschule, Sekundarstufe, Berufsschule, Hochschule), für den fächerübergreifenden Unterricht und für die Fachdidaktik (z.B. Geographie, Biologie, Chemie, Physik, Erstsprachenunterricht, Fremdsprachenunterricht, Theologie, Religionswissenschaften, Pädagogik, politische Bildung, Wirtschaft, Technik);
- für die nicht-formale und informelle Bildung (z.B. Kurse der Erwachsenenbildung oder Angebote von staatlichen, nicht-staatlichen und religiösen Bildungseinrichtungen, von Wissenschaftler\*innen oder auch von Privatpersonen für verschiedene Altersgruppen).

Beiträge zu den unterschiedlichsten Medienformaten sind willkommen, sowohl aus aktueller als auch aus historischer Perspektive.

*Nachhaltigkeit von **Inhalten und Methoden** der Bildungsmedien*

- die Konsistenz und Konstanz von Bildungsmedieninhalten und -methoden angesichts des permanenten Wissenswandels (z.B. Strategien, um permanentes oder zumindest

länger gültiges Wissen in Printform zu präsentieren und dieses durch Links zu aktuellen Websites oder durch die Ergänzung von aktualisierten Arbeitsheften zu ergänzen).

### *Nachhaltigkeit als materielles Merkmal von Bildungsmedien*

- die reine Materialität der Bildungsmedien unter ökologischen Gesichtspunkten (z.B. Umweltfreundlichkeit, Wiederverwertbarkeit);
- die leichte Zugänglichkeit von (digitalen) Medien (z.B. auf kostenlosen oder preiswerten Geräten).

Erwünscht sind für diese beiden Aspekte auch Berichte und Überlegungen von Verlagen, aber auch von anderen Initiativen, die sich für die Nachhaltigkeit von Bildungsmedien engagieren, z.B. zu dem Thema Print und/oder Digitalisierung und zum Spektrum der Kompatibilität unterschiedlicher Systeme.

Im Rahmen dieser Tagung beabsichtigt die „Interessengemeinschaft Fibeln“ der IGsBi, ein Panel speziell zur Nachhaltigkeit in und von Fibeln in den drei o.g. Auslegungen durchführen. Es interessieren unter der speziellen Perspektive der Fibel insbesondere Beiträge, die erstens Nachhaltigkeit in den Materialien für Lernende und Lehrende thematisieren und dabei ggf. auch über den reinen Leseunterricht hinausgehen und Verbindungen zu anderen Fächern schaffen (z.B. Geographie und Geschichte), zweitens die Frage der Nachhaltigkeit von neuen Inhalten, Methoden und Formaten aufgreifen oder drittens die Materialität, Nutzung und Lebensdauer von Fibeln beleuchten. Willkommen sind Beiträge sowohl zu aktuellen als auch zu historischen Fibeln sowie der Blick aus verschiedenen Disziplinen.

Die Konferenzsprachen sind **Deutsch und Englisch**.

Zur Einreichung eines Beitrags herzlich eingeladen sind Erziehungs- und Bildungswissenschaftler\*innen, (Fach-)Didaktiker\*innen, Lehrkräfte und in anderen Bildungseinrichtungen Tätige, die über Bildungsmedien forschen und/oder damit arbeiten, ebenso wie Entwickler\*innen, Herausgeber\*innen und Verleger\*innen von Bildungsmedien.

Zweierlei Arten von Vorschlägen sind willkommen: **für Vorträge und für Posters**.

Vorträge vor dem Plenum: 20 Minuten;

Vorstellung der Poster in einer Poster Session im Foyer: 3 bis 5 Minuten.

Für beides bitten wir um Einreichung eines Abstracts in deutscher und/oder englischer Sprache im Umfang von **maximal 2.000 Zeichen** (inkl. Leerzeichen) bis **spätestens zum 15. April 2024** an die Vorsitzende der Gesellschaft, Prof. Dr. Eva Matthes (Universität Augsburg, Deutschland).

E-Mail: [eva.matthes@phil.uni-augsburg.de](mailto:eva.matthes@phil.uni-augsburg.de)

Bitte machen Sie auch einige kurze **Angaben zu Ihrer Person** (Titel, derzeitige Tätigkeit, evtl. Forschungsschwerpunkte).

Eine **Rückmeldung** über Annahme oder Ablehnung Ihres Vorschlags erhalten Sie bis spätestens **zum 15. Mai 2024**.